

Hinweise für das Verfassen einer Examensklausur im Fach Kirchengeschichte

(in Absprache mit den Professoren für Kirchengeschichte)

0. Vorbemerkung

Dieses Hinweispapier benennt allgemeine Vorgehensweisen; es kann ein Hilfsmittel zu Vorbereitung sein, stellt allerdings kein allgemeingültiges Vorgehen dar. Wichtig ist in jedem Fall ein individueller Lern- und Vorbereitungsprozess, der in das Schreiben der Klausur eingehen soll und kann. Für die Vorbereitung ist es sehr zu empfehlen, das Beratungsangebot durch die Professoren in Anspruch zu nehmen.

1. Allgemeines

Die Klausur sollte unbedingt lesbar geschrieben werden!

Es müssen ganze Sätze formuliert werden!

Es sollten möglichst keine Abkürzungen verwendet werden!

Bitte den Rand beachten – er ist für Korrekturen gedacht!

Eine gute Gliederung macht die Logik der Gedanken deutlich und erleichtert dadurch das Lesen. Absätze und Zwischenüberschriften sind daher auf jeden Fall erforderlich!

Keine komplizierten Unter- und Überordnungspunkte, sondern einfache und einsichtige Gliederungspunkte, am besten mit inhaltlichen Überschriften!

Zur Vorbereitung auf die Klausur lohnt es sich auf jeden Fall, sich schon im Vorfeld anhand von thematisch orientierten Längsschnitten durch die jeweilige Epoche vorzubereiten.

Sinnvoll ist es, nicht nur eine vollständige Examensprobleklausur zu schreiben, sondern sich bereits bei der Examensvorbereitung immer wieder einmal eines der „alten“ Examensthemen innerhalb einer begrenzten Zeit (z.B. eine Stunde) vorzunehmen und zu bearbeiten: Thema erfassen – Stichwortsammlung – Gliederung (vgl. 2. Vorarbeiten); dazu eventuell Einleitung und Schluss ausformulieren.

Leitfrage: Wie würde ich mir im Ernstfall dieses Thema „griffig“ machen?

2. Vorarbeiten (ca. eine Stunde)

a) Thema

Leitfrage: Um was geht es?

(Hinweis: Nicht jede der folgenden Fragen ist für jedes Thema gleich relevant!)

- Welches **Thema** / welches **Problem** ist angesprochen?
- Welche verschiedenen **Aspekte** sind in der Themenstellung enthalten?
- **Eingrenzung** und **Abgrenzung** des Themas: Was gehört inhaltlich zum angesprochenen Thema, was nicht (mehr)? Was kann im Rahmen dieser Klausur behandelt werden, was nicht?
- Welche **Vorgeschichte** hat das Thema?
- In welchem **historischen Kontext** steht das Thema?
- Gibt es eine **aktuelle Diskussion**, die es nahe legt, sich mit dem Thema zu befassen?
- Welche **Begriffe** oder Ausdrücke, die in der Arbeit erklärt werden sollten, lassen sich aus der Aufgabenstellung entnehmen?

b) Stichwortsammlung:

Leitfrage: Was fällt mir zum Thema ein?

- Welche **historischen Daten, Fakten, Personen und Zusammenhänge** gehören zum Thema?
- Gibt es relevante **Schriften/Quellen**, die erwähnt werden sollten?
- Welche **theologischen Fragen/Entscheidungen** sind angesprochen?
- Gibt es **Forschungskontroversen** zum Thema?

c) Gliederung:

Leitfrage: Wie kann die Klausur sinnvoll und schlüssig aufgebaut werden?

- Nach welchen **logisch** aufeinander folgenden Gesichtspunkten kann die Klausur gegliedert werden?
- Bietet sich eine Gliederung nach dem **historischen Verlauf** an?

Die Grobgliederung nur in Einleitung – Hauptteil – Schluss greift zu kurz.

Es empfiehlt sich, besonders den Hauptteil in Unterpunkte zu gliedern, die sinnvoll nacheinander folgen und logisch aufeinander aufbauen.

Manchmal lässt sich bereits der Aufgabenstellung eine Gliederung entnehmen. Sinnvoll ist in jedem Fall, sich genug Zeit für die Gliederung zu nehmen, weil sie mit darüber entscheidet, wie gut, umfassend und vor allem schlüssig ein Thema bearbeitet werden kann.

3. Niederschrift des Textes:

a) Einleitung (ca. eine Seite)

- Kurze **Hinführung** zum Thema: **Um was geht es?**
- **Eingrenzung** und **Abgrenzung** des Themas benennen und begründen.
- Welche **Problemaspekte** sind mit dem Thema angesprochen?
- Eventuell eine **Leitfrage** oder eine **These** formulieren, anhand derer das Thema im Folgenden behandelt wird.
- Eventuell **aktuelle Diskussion** als Anknüpfungspunkt.

b) Hauptteil:

- Welche **Begriffsklärungen** müssen vorgenommen werden? Welche (kirchen-) geschichtlichen und theologischen Voraussetzungen sind zu nennen? (Kann diese „Vorgeschichte“ wiederum sinnvoll gegliedert werden und enthält sie vor allem nur das, was auch für das Thema relevant ist?)
- Müssen eventuell **einzelne Aspekte** des Themas (Personen, Ereignisse, Schriften, theologische Konzepte) gesondert behandelt werden? (aber: keine aufgeblähten Exkurse!)
- Wie kann der (kirchen-) geschichtliche **Verlauf** des im Thema angesprochenen Zeitabschnitts dargestellt werden? (anhand der historischen Daten oder anhand inhaltlicher Gesichtspunkte)

c) Schluss (ca. eine Seite):

Wie kann man das Thema in seiner Bedeutung noch einmal bündeln und **prägnant zusammenfassen**? (keine neuen Informationen, aber auch keine langatmige Wiederholung des bereits Gesagten!). Im Schlussteil sollte auf die Einleitung Bezug genommen werden. Welche Erwartungen wurden in der Einleitung geweckt (z.B. These oder Frage)?